**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 10 (1894)

Heft: 27

**Artikel:** Die Thon-, Glas- und Cementwarenfabrikation in der Schweiz im Jahre

1893 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578685

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auswärtigen ist im Begriffe, auf 1. Oktober ein Offizielles schweiz. Ragionenbuch herausgeben zu lassen. Da ein solches amtliches und möglichst zuverlässiges Abresbuch aller im schweiz. Handelsregister eingetragenen Firmen für den schweiz. Handels und Gewerbestand geradezu ein Bedürsnis ist, die Herausgabe zedoch von der Bedingung abhängig gemacht werden muß, daß innert kürzester Frist eine hinreichende Zahl von Subskribenten sich zur Abnahme des Werkes verpslichte, glauben wir unseren Sektionen und deren Mitzgliedern dieses Ragionenbuch anempsehlen zu sollen und laden Sie ein, bezügliche Bestellungen besörderlichst, d. h. spätestens dis zum 20. September an den Vorort des Schweiz. Handelsz und Industrievereins in Zürich adressieren zu wollen. Der Subskriptionspreis für den ersten Jahrgang beträgt Fr. 6. —, während der spätere Ladenpreis Fr. 10. — beztragen soll.

Mit freundeibgenöffischem Gruß

Für den leitenden Ausschuß: Der Prafident: Dr. 3. Stobel.

Dr. J. Stöffel. Der Sefretär: Werner Arebs.

## Die Thon-, Glas- und Cementwarenfabrikation in der Schweiz im Jahre 1893.

(Aus dem soeben erschienenen Berichte des Vororts des schweiz. Handels- und Industrievereins.) (Fortsetzung).

Die Falzziegelfabritation behnt sich immer mehr aus. So bominiert im Bernbiet, sowie auch im Rheinthal der Strangsalzziegel, in den übrigen Kantonen mehr der in Chpssormen gepreßte gewöhnliche Falzziegel. Die Qualität, welche von einzelnen Geschäften geboten wird, ist eine ganz ausgezeichnete und erreicht oder übertrifft noch die ausländische Ware. Dennoch ist, wie die Zollausweise ergeben, die Einstuhr aus dem Elsaß, aus Baden und Württemberg in diesem Artikel immer noch beträchtlich. Seine Verwendung nimmt stark zu und kein größeres Geschäft darf ihn vernachlässigen. Die Verwendung der gewöhnlichen Dach platten, der sogenannten "Biberschwänze", geht bedeutend zunück, obsichon sie an verschiedenen Orten jetzt sehr egal und schön mittels Strangpressung hergestellt werden.

Der wichtigste Artikel, ben man gegenwärtig einzuführen sucht, ist der sogenannte Berblen die in. Nur der Mangel an guten Fabrikaten verhindert noch seine allgemeine Berbwendung, die sich ohne Zweisel einstellen wird, sobald bessere Qualitäten erhältlich sind. Immerhin sind da und dort Fortsichritte zu bemerken. Deutschland sendet vorzügliche Fabrikate nach der Schweiz, und es ist schwer, aber lohnend, mit ihnen den Bettbewerd aufzunehmen. Damit die schweizerischen Produkte den gleichen Brad der Bollkommenheit erreichen können, müssen erst die jest noch sehlende Rohmaterialien erschlossen werden. Der Schweizerische Zieglerverein gedenkt in nächster Zeit wit Beihülse von Geognosten Anstrengungen in dieser Richtung zu machen.

Die Fabrikation von Steinzeugröhren — zum Teil aus importiertem Material — die innen und außen mit Salzglasur versehen sind, scheint sich eines guten Erfolges zu erfreuen. Gine Thonwarenfabrik in Schaffhausen hat sich ganz auf diesen Artikel verlegt und bietet Vorzügliches. Immerhin wird der Hauptbedarf noch mit ausländischer Ware gebeckt.

Sanz leichte Scheibewandziegel, Hourdis und Kabelsteine sind ebenfalls entweder schon aufgenommen oder in der Einführung begriffen. Es bedarf nur guten Willens, um in manchen Artifeln, für welche man jetzt noch dem Auslande tributpstichtig ist, unabhängig zu werden. "Dieser gute Wille fehlt freilich nicht bei den Produzenten, wohl aber — wie oft geklagt wird — bei den Bautechnikern, namentlich da diese selbst zum großen Teil Ausländer sind.

Sie zeigen Borliebe für ausländisches Dachbedmaterial ober für anbere Artikel, die wohl fremb, aber nicht beffer find."

Schlechte Resultate, was ben Absat ihrer Probutte betrifft, erzielte im abgelaufenen Betriebsjahre die Drain = röhrenfabritation. Bei der andauernden Trockenheit konnten sich die Landwirte nicht zu Ausgaben entschließen, für die unter solchen Umständen auch gar kein Bedürfnis war.

Die Arbeitslöhne hatten eine steigende Tendenz. Die Qualität der Arbeiter läßt aber durchschnittlich zu wünschen übrig; denn wer etwas Bessers zu leisten fähig ist, gibt die gewöhnliche Ziegeleiarbeit auf. Das Arbeitspersonal besteht vielsach aus Italienern. Bon Arbeitseinstellungen sind die Betriebe verschont geblieben.

Die Witterung war für die Produktion sehr günstig. Die Zusuhr von Steinkohlen, welche für die Ziegelei-Industrie ein wichtiges Betriedsmittel sind, erlitt keine Unterbrechung. Es wurde fast ausschließlich Saarkohle verwendet; andere Kohlensorten, die früher wohl gebraucht wurden, traten in den Hintergrund.

Es möge noch kurz ber Gang bes Geschäfts in ben Kantonen stizziert werben, die im Verbandsrahon des Schweizgerischen Zieglervereins liegen, nämlich: Zürich, Aargau, Bern, Basel, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen und Thurgau.

Um beften gedieh bas Beschäft auf bem Plate und im Ranton Zurich. Die Stadt Burich tonsumierte im Jahre 1893 fo viel Ziegelmaterial wie noch nie vorher. Gine Stadt, bie fich zusehends so ausbehnt, wo palaftartige Gebäude und ganze Sausergruppen in furzer Zeit entstehen, verschlingt eine Unmaffe von Baumaterial. Die Preislage war befriedigend. Die um Burich herum gruppierten Ziegeleibetriebe find außer= dem in der denkbar günstigsten Lage in Bezug auf das Rohmaterial, das ihnen reichlich und in befter Qualität zu Bebote steht. Wie schon im Vorjahre, partizipierten auch in biefem Sahre bie Geschäfte ber umliegenden Rantone in bebeutendem Mage an ber Dedung des Bedarfes. Die Zürcher Fabrikanten beklagen sich auch darüber, daß von den Ziegeleien der Kantone St. Gallen, Schaffhausen und Aargau die Preise heruntergebrückt werben. Schuld baran trägt die Stagnation im Baugeschäft in biefen Gegenben. "Gs mare für beibe Parteien beffer, wenn die Burcher Ziegler ein Synditat gu errichten suchten und die bon außen benötigte Ware felbft auffauften."

Mit der Entfernung von der Stadt Zürich nimmt die Prosperität des Geschäfts erheblich ab, immerhin an den gewerbereichen Ufern des Zürichsees nicht so spürdar wie gegen den Rhein hin.

Ganz gute Berichte sind auch von Bern eingegangen. In der Stadt Bern herrscht rege Bauthätzkeit; wohl in keinem frühern Jahrgang war der Verbrauch von Ziegeln ein so großer. Es waren auch keine namhaften Warenstöcke vom Vorjahre in das Betriebsjahr herübergenommen worden. Aehnlich wie in Zürich beklagen sich auch im Kanton Bern die Geschäfte, daß namentlich von Basel und Schaffhausen her Angedote zu niedrigeren Preisen gemacht werden, welche die soliden Lokalpreise empfindlich drücken. Im allgemeinen darf die Situation im Gebiete des Kantons Bern als sehr befriedigend bezeichnet werden; die Betriebe haben ihre Rechenung gefunden.

Richt so günstige Berichte liefen aus anderen Kantonen ein. Schon im Aargan waren die Verhältnisse viel weniger günstig. In diesem Kanton, sowie im angrenzenden solosthurnischen und basellandschaftlichen Gebiet ist die Ziegeleinicht über den lokalen Bedarf hinaus entwickelt. Die Ziegeleibesiger, welche mit Ausnahme einiger Geschäfte in Aaran und Umgegend nur Kleinbetrieb haben, wären in befriedigender Lage, wenn nicht von verschiedenen Orten her größere Fabriken ihre Agenten in diese Gegenden schickten, und wenn nicht die Konkurrenz der Cementsteine empfindlich spürbar wäre.

(Schluß folgt.)